

Vergiftete Milch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **23 (1966)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-969401>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

derart belebend erfrischen kann, dass dadurch sogar bleierne Müdigkeit und Kopfweg verschwinden.

Ausser den sogenannten erdmagnetischen Strahlen, wie man die Energien, die der Erde entströmen, bezeichnen kann, wirkt die natürliche Massage durch die Unebenheiten des Bodens aktivierend auf den Körper ein, und zwar über die Nervenreflexpunkte der Fusssohlen. Ob sich diese Vorgänge genau so abspielen, wie man nach der vorangegangenen Schilderung annimmt oder nicht, ist nicht wesentlich, denn die Tatsache, dass das Barfusslaufen im Gras, im Walde, auf irgendwelchem Naturboden erfrischend wirkt, bleibt bestehen und kann von jedermann nachgeprüft werden. Nicht umsonst hat

Sebastian Kneipp dem Taulaufen so viel Bedeutung beigemessen.

Während eines Ferienaufenthaltes am Meer sollte man nicht verfehlen, jeden Morgen früh und abends vor dem Zubettgehen eine Barfusswanderung im feuchten Sand längs des Ufers durchzuführen. Man darf sich dabei das Wasser der auslaufenden Wellen ruhig etwas an die Füsse spülen lassen. Dies trägt mehr zur Erholung bei als stundenlang bewegungslos im Sand zu liegen, um sich durch Unvorsichtigkeit womöglich einen tüchtigen Sonnenbrand zuzuziehen. Wenn wir die Ferienzeit in der freien Natur verbringen, haben wir zum Barfusslaufen bestimmt irgendwelche Gelegenheit, die wir nicht verpassen sollten, denn es trägt zu unserer wirklichen Erholung viel bei.

Vergiftete Milch

Aus Kalifornien erhielt ich einen Bericht über Kinder, die durch Milch vergiftet worden waren. Die Gesundheitsbehörde ging dieser Angelegenheit auf die Spur, um die Ursache festzustellen. Sie fand dabei heraus, dass einer der Farmer seine Baumwollfelder mit Hilfe seines Flugzeuges gespritzt hatte, und zwar mit dem giftigsten Insektizid. Die Giftnebel, die sein Flugzeug auf seine Baumwollfelder niedergehen liess, legten sich auch auf den Luzernaklee eines daneben liegenden Alfalfafeldes. Die Milchkühe erhielten diesen Klee als Nahrung, weshalb das Gift in ihre Milch gelangte, wo es noch so wirksam war, dass es bei den Kindern, die diese Milch zu trinken bekamen, eine Vergiftung auslösen konnte.

Eine solche Feststellung ist ein deutlicher Beweis, dass die Anwendung stark giftiger Schädlingsbekämpfungsmittel auch an den Kulturen benachbarter Felder und an allfälligen Unterkulturen nicht spurlos vorübergeht, sondern eben auch dort

noch wirksame Giftmengen abgeben kann. Kein Wunder, dass dadurch Schäden entstehen, die manchmal zwar nicht einmal immer erkannt werden. Brechdurchfall mit starkem Kopfweg und Unwohlsein ist oft die Folge einer solchen Vergiftung. Nicht immer lässt sich herausfinden, woher sie eigentlich kommt.

Dieses Problem hat auch einmal ein Institut zu lösen gehabt. Da alle Mädchen bis an eines erkrankt waren, rief man mich, und das Ergebnis der Nachforschung war die Feststellung, dass es sich um eine Vergiftungserscheinung handelte, die von gespritzten Kirschen herrührte. Der Rest der Kirschen wies Spritzflecken auf und die einzige Schülerin, die unter keinen Störungen litt, hatte keine Kirschen genossen.

Bei der heutigen Schädlingsbekämpfung ist es nicht immer leicht, irgendwelchen Vergiftungen zu entgehen. Die Insekten gewöhnen sich mit der Zeit selbst an die stärksten Gifte, aber wir? —

Allgäuer Moor

in seiner erstklassigen
Qualität als **Moorbad**

Moortrinkkur
Moorpackung
Moorschlammbad
Moorsalbe

erhalten Sie nun auch in
Ihrem Reformhaus.
Generalvertretung für die Schweiz:
Bioforce AG, Roggwil TG